Ein Stier entloffen

Es ist dem Unterschriebenen, wohnhaft ungefehr eine Meile östlich von der Stadt Berlin, schon seit einiger Zeit, ein Stier an der obern Straße von Wilmot entloffen. Derselbe war zwei Jahre alt letztes Frühjahr—hat das rechte Ohr verloren, und ist von wolfstreifiger Farbe. Wer denselben dem Eigner zustellt, oder ihm Nachricht von demselben gibt, der soll eine billige Vergütung haben.

Isaac C. Schanz.

Waterloo, December 26, 1839. 24-bv

Ein Rind

Ungefehr ein Jahr alt, und von dunkelbraun- und Wolfstreifiger Farbe, hält sich schon seit letztem Frühjahr bei dem Unterschriebenen—wohnhaft ungefehr eine Meile nordwestlich von der Stadt Waterloo—auf. Gegen hinlänglichen Beweis des Eigenthums, und Erstattung der Unkosten, ist der wahre Eigner ersucht dasselbe abzuholen.

Neep.

Waterloo, December 19, 1839. 24-bv

Oeffentliche Vendu

Der Unterzeichnete, wohnhaft auf einem Theil von der Lotte auf welcher Samuel Martin u. Johannis G. Amen wohnen, in Woolwich Taunship, bietet nebst seinem Lande (welches aus 92 Acker gut Fruchtland besteht, von welchen 40 klar sind) zum Verkauf an, auf öffentlicher Vendu,

Am Samstag, den 8ten Februar, 1840,

Folgendes Eigenthum, nemlich:

Ein Joch Ochsen; 2 Kühe; 2 Joch Stiers; 6 Schafe; 1 Kalb; ein Wagen; ein Pflug; eine Egge; 2 Blockketten, eine leichte und eine schwere; eine gute krummgezogene Büchse; eine Windmühle; und noch andere Bauern- und Hausgeräthschaften zu weitläufig anzuführen. Ein Jahr Credit wird gegeben auf gute Versicherung.

☞Um fernere Auskünfte hinsichtlich des Landes, sehe man den Verkäufer und das Land selbst, zwischen jetzt und dem Tag der Vendu.

Die Vendu soll anfangen um 10 Uhr Vormittags, an obengemeltem Tag; alsdann wird gehörige Aufwartung gegeben von

Joseph Schiestel.

Woolwich, Januar 9, 1839. 26-4

Ein neuer Stohr

in der Stadt Waterloo.

Gute, wohlfeile Waaren, und große Bargains;

Aber kommt und sehet für Euch selbst.

Da der Unterschriebene ein neuer Stohr in der Stadt Waterloo aufgerichtet hat, so verlangt er ehrerbietigst ein Theil der Kundschaft von Waterloo und den angränzenden Taunschips; und, da sein Stohr ein baar Geld Stohr seyn soll, so können sich dieselbe großer Bargains schmeicheln.

Sein Vorrath bestehet in

Grocereyen, trocken r Waare, und Eisen- und Stahlwaaren.

Unter diesen befinden sich vornehme "Cast Stiel" Axen welche er für eine Zeitlang versichert.

William Jardine.

Stadt Waterloo, December 26, 1839. 25-bv

N. S. Herr Jardine nimmt auch Butter und Landes-Produkten in Vertausch für seine Waare an.—Editor.

Ein Bursch

Von 15 zu 18 Jahren, und von guten, fleißigen Gewohnheiten, der Lust hat das Kieferhandwerk zu lernen, wird von dem Unterschriebenen verlangt. Ein solcher kann $120 für 2 Jahre bekommen, wenn er sich bald meldet bei

Johannis Prenker.

Woolwich, December 25, 1839. 25-4

Nachricht.

Alle diejenigen welche schuldig sind an den Unterzeichneten, sey es auf Noten oder Buchschulden, sind ersucht zu kommen und abzusetteln auf oder vor den 1sten nächsten April, 1840. Indem er nun ihnen eine so schöne Zeit gewährt, so hoffet er es wird keiner dies versäumen.

Auch bedienet er sich dieser Gelegenheit, einem viel geehrten Publikum anzuzeigen, daß er fast immer auf Hand hat, von den vortrefflichsten Windmühlen—oder doch wenigstens immer bereit ist das Publikum auf die kürzeste Anzeige, mit solchen zu versehen. Da diese Windmühlen auf Samuel B. Bauman's ehemaliger fortrefflicher Plan gemacht sind, so schmeichelt er sich einer guten Kunschaft.

Isaac C. Schanz.

Waterloo, December 26, 1839. 25-3

BRIDGE MEETING.

A Meeting of the STOCKHOLDERS of the Waterloo Toll-Bridge will be held on Saturday, the 25th of January, 1839, at Frederick Gaukel's Inn, in the Village of Berlin, for the purpose of electing Directors for the ensuing year. A full meeting of the Stockholders is required, as there are matters of importance which require their consideration, &c.

J. S. SHOEMAKER, PRESIDENT.
JACOB LUTZ, SECRETARY.

Waterloo, Dec. 19, 1839. 24-4

Brücke Versammlung.

Eine Versammlung der Stockhalter der Waterloo Zoll-Brücke, soll am Samstag, den 25sten Jenuar, 1840, ans Friederich Gaukel's Gasthaus, in der Stadt Berlin, gehalten werden—in Absicht Dirktoren für's künftige Jahr zu erwählen. Indem Sachen von Wichtigkeit zu verhandeln sind, die ihre Ueberlegung in Anspruch nehmen, so sind alle Stockhalter, ohne Ausnahme, ersucht dieser Versammlung beyzuwohnen.

Jacob S. Schumacher, Präsident.
Jacob Lutz, Secretär.

Waterloo, December 19, 1839. 24-4

Cigaren

[illegible] Hundert oder anders —zu [illegible].

Benj. Burkholder.

JOB PRINTING

EXECUTED at this Office upon the shortest notice, at the usual Prices.

Gesundheit ist der wahre Reichthum des Leben

John Sala's Kräuter-Elixir.

Eine Blutreinigung und Zurechtsetzung gehemmter Ausleerungen. Eine unschätzbare Arzney zur Heilung der Unverdaulichkeit, Leberkrankheiten, Nervenschwäche und chronischer Uebel überhaupt.

Diese schätzbare Arzney ist nur aus Kräutern zusammengesetzt. Sie enthält weder Quecksilber noch irgend einen Stoff, der auf den schwächsten oder Kinder schädlich wirken könnte. Diese Arzney ist in netten Peintbotteln enthalten, bey denen sich eine genügende Beschreibung der guten Eigenschaften der Arzney, wie auch eine Anweisung zum Gebrauch befindet. Preis $1 50 die Bottel. Bemerke daß keine ächt sind, die nicht mit des Verfassers Namen bezeichnet sind.

Diese Arzney wird einzig und allein verfertigt, und beim Dutzend oder der einzelnen Bottel verkauft, von John Sala, in Canton, Ohio. Bestellungen von der Entfernung werden pünktlich besorgt.

Januar 9, 1840.

Leset folgende Zeugniße.

Wir, die Unterschriebenen, Bürger von Stark Caunty, Ohio, bescheinigen hiermit, daß wir das von John Sala zubereitete Kräuter Elixir gelegentlich in unsern Familien brauchen, und immer die nützlichsten Folgen davon spürten. Bei Rheumatismus, Kolik, Unordnung im Magen, Erkältung, Husten, Schwäche, Fieber, Ruhr, &c. haben wir nie eine Arzney gefunden, die ihre gute Wirkung so schnell und so gewiß zeigte.—Wir empfehlen daher diese unschätzbare Familien Medizin dem Publikum im allgemeinen, und unsern leidenden Mitbürgern besonders.

Peter Tosser,	George Dunbar, sen.
Kacob Schorb,	George N. Webb.
John Gerber,	Daniel Raffensperger,
Henry Warner,	David Miller,
Hiram Myers,	Elias D. Albert,
Franz P[illegible]ong,	Alpheus Brown,
Philip B[illegible]r,	Mathias Cline,
George Dewalt,	David Pireng.

Vom Ehrw. M. M'Alear, Pastor der römischkatholischen Kirche zu Canton, Ohio.

Canton, Juni 11, 1839.

Geehrter Herr—Ich danke Ihnen für den Gedanken, mir den Gebrauch ihres unschätzbaren "Elixirs" zu empfehlen. Bey Verlust des Appetits und allgemeiner Körperschwäche hat selbst der ungeregelte Gebrauch einiger Botteln der Arzney völlig meinen Erwartungen entsprechen Ich empfehle sie deshalb den an ähnlichen Beschwerden Leidenden.

Hrn. John Sala. Michael M'Alear.

Vom Kirchenredner George Scheibele, von der Teutschen Baptisten Gemeinde.

Der Unterzeichnete bescheinigt hiermit zur Steuer der Wahrheit, daß er im verflossenen Winter sehr mit rheumatischen Leiden angegriffen war, daß er lahm davon wurde, und ohne Hülfe eines Stocks nicht gehen konnte, auch vor großen Schmerzen weder Tags noch Nachts Ruhe fand. Es wurde mir angerathen, das seit einigen Jahren vielgebrauchte, unter dem Namen; John Salas Kräuter-Elixir bekannte Mittel zu gebrauchen. Ich that so, und nach dem Gebrauch der ersten Bottel fand ich mich von Schmerzen befreit, und den Gebrauch meiner Glieder völlig hergestellt. Auf diese Art fühle ich mich verpflichtet, diese vortrefliche Arzney allen, die an gleichen Uebeln leiden, als durch Erfahrung erprobt, zu empfehlen, und zum Zeugniß mich eigenhändig zu unterschreiben. So geschehen in Osnaburg Taunschip, Stark Caunty, Ohio, am 20. August, 1839.

George Scheibele.

Läutert und reiniget das Blut.

Indem das Prinzip von der Reinigung des Bluts als von dem größten Nutzen in der Heilung und Verhütung von Krankheiten anerkannt wird, so ist es von der größten Wichtigkeit auszufinden, welche Medizin vermögend ist die gewünschte Wirkung auf die leichteste wirksamste Weise hervorzubringen.

Es hat daßelbe nun nicht länger zu kämpfen gegen die blinden Vorurtheile des größeren Theil des Publikums, sondern blos derjenigen, welche noch immer entschloßen sind "nach festgesetzter Regel getödtet zu werden," gleichwie das Volk vor Alters, welches "einen König haben wollte, um über es zu herrschen." Aber Dank sey der Circulation von Zeitungen—Dank der allgemeinen Verbreitung von Kenntnißen, welche neunzehn Zwanzigtheile des Volks in Stande setzen zu lesen u. für sich selbst zu urtheilen—wir haben jetzt keinen Glauben mehr an das Verschlucken jenes tödtlichen Minerals Mercury, welches heilen sollte, uns aber nach deßen Gebrauch jedesmal in einer schlechteren Lage läßt als zuvor.

Wir halten nicht an die abgeschmackte Meynung, daß eine Entzündung irgend einer Art geheilt werden kann durch die Wegnahme unseres Lebens — unseres Bluts! Es ist jetzt wohl verstanden, daß eine Entzündung eine weise Einrichtung der Natur ist—ein Zeichen, daß sie die Hülfe einer abführenden Medizin erfordert, um sie von der drückenden Last zu befreyen, welches sie anzeigt durch das hohe Fieber und den starken Pulsschlag, die entfernt werden müssen. In andern Worten, der Körper verlangt eine vegetablische Reinigung.

Brandreths vegetablischen Universal Pillen erfordern keine Geschicklichkeit in ihrer Anwendung; die gedruckte Anweisung muß bloß befolgt werden, welche das richtige Verhältniß der Dosis nach der Größe der zu heilenden Krankheit vorschreibt.

Laß Jedermann folgende Meinung eines Herrn lesen, welcher mit den Eigenschaften dieser Pillen gut bekannt ist.

Brandreths Pillen.

Diese Medizin wird als ein Reiniger des Bluts und der Flüßigkeiten für eine der schätzbarsten Mittel anerkannt, die jemals entdeckt worden sind. Sie übertrifft die Sarsaparilla sowohl als schweißtreibendes Mittel wie auch als ein Veränderung hervorbringendes Mittel. Sie steht unendlich erhaben über alle Zubereitungen und Verbindungen des Merkurys. Ihre reinigende und abführende Eigenschaften sind schon allein von unschätzbarem Werth; denn diese Pillen können täglich für irgend einen Zeitraum genommen werden, anstatt daß sie durch ihre laxirende Wirkung schwächen, vermehren sie die Stärke dadurch, daß sie die Ursache zur schwäche wegräumen. Mercury thut nichts Gutes, welches diese Pillen nicht ebenfalls thun; sie haben aber keine von den traurigen Wirkungen jenes tödtlichen Speeisicks. Die Zähne werden nicht beschädigt; die Knochen und Glieder werden nicht gelähmt; nein—sondern anstatt dieser traurigen Zufälle zeigt sich neues Leben und daraus entstehende Munterkeit in jeder Bewegung des Körpers. Brandreths Pillen sind in der That ein Universal Mittel, denn sie kuriren einander entgegen gesetzte Krankheiten. Sie kuriren Entzündung und chronische Rhumatismus! sie kuriren den Harnfluß und den Harnzwang sie kuriren den Durchfall und die der Leibesbeschaffenheit eigene Hartleibigkeit.

Sie werden alle diese augenscheinlich einander entgegen gesetzte Krankheiten heilen, weil sie das Blut läutern und reinigen, vorausgesetzt jedoch, daß die Natur nicht außerdem Erreich aller menschlichen Hülfe ist. Vier Jahre befindet sich jetzt diese Medizin vor dem Publikum in den Vereinigten Staaten; wo sie auch immer eingeführt worden ist, hat sie alle andere Mittel verdrängt.

Dr. Brandreths Offizinen in Neu York sind—Haupt, No. 241 Broadway—185 Hudson Straße—und 279 Bowerey, zwischen Prinz und Houston Straße.

25 Cents die Box, mit Gebrauchs-Anweisungen.—Droggisten werden nie zu Aganten angestellt.

☞ Hütet euch vor Nachfälschungen.

Jeder von Dr. Brandreths Agenten hat ein gravirtes Certifikat, datirt innerhalb den nächst vorhergehenden zwölf Monaten. Diese Certifikate werden regelmäßig erneuert; wenn sie daher älter als zwölf Monate sind, so bürgen sie nicht mehr für die Aechtheit der Medizin.

☞ Erinnert euch, daß Droggisten nie zu Agenten angestellt werden.

Bürger von Philadelphia, seyd sorgfältig und rufet in meinen Offizinen an, wenn ihr diese schätzbare Medizin zu haben wünschet; dann werdet ihr finden, daß ihre Heilkräfte der Bekanntmachung ihres Charakters mehr als gleich kommen. Seyd sorgfältig, in No. 8. Nord achte-Straße zu kaufen.

B. Brandreth, M. D.

Hays Liniment

gegen die Goldene Ader, oder Peils.

Der Eigenthümer nimmt sich die Freyheit, eines der schätzbarsten bekannten Mittel gegen diese Qual und Schmerzvolle Krankheit mit der größten Zuversicht zu empfehlen. Er erachtet es für unnöthig demselben das ihm gebührende Lob selbst schriftlich beizulegen, indem er versichert: daß er die glaubenswürdigsten Zeugniße in seinem Besitze hat, wodurch er beweisen kann, daß sein Mittel vollkommener als jede andere Arzeney die beabsichtigte Wirkung stets hervor gebracht habe.—Es ist durchaus unschädlich, und kann ohne Nachtheil zu verursachen in jedem Stande, Alter und Geschlecht angewandt werden.—Die schriftliche Anweisung wie man sich desselben bedienen soll, ist der Flasche beygefügt.

Zu Verkaufen in Buffalo bey den Druggisten R. E. Dibble C. Coleman und Williams und Co.

Goldene Ader, u. s. w.

Hämorhoiden.

Keine Genesung, keine Bezahlung.

Preis 1 Thaler.

Hay's Liniment.

Keine Erdichtung.—Diese auserordentliche Komposition, eine Frucht der Wissenschaft, und Erfindung eines berühmten Arztes, deren Bekanntmachung für das Publikum eine Uebergabe vom Sterbebette war, hat nachher einen beispiellosen Ruf erhalten, indem sie stets, die Richtigkeit des letzten Bekenntnißes des höchst bedauerten Dr. Gridley bestätigt hat: daß er es nicht wagen dürfe zu sterben, er habe dann zuvor die Wohlthat seiner Kenntniß in dieser Sache der Nachwelt hinterlassen, und er vermachte daher seinem guten Freunde und Gehülfen, Salomon Hays das Geheimniß seiner Entdeckung.

Sein Mittel braucht man jetzt in den vornehmsten Spitälern und in der privat Praxis unseres Landes zuerst, und am sichersten vor allen Andern, zur Genesung der Goldenen Ader, und zwar so allgemein und mit einer so großen Wirksamkeit daß selbst die Leichtglänbigkeit in Erstaunung gesetzt wird, wenn man seine Wirkungen nicht als AugenZeuge siehet.

Aeusserlich wird es gebraucht für folgende Krankheiten: für Wassersucht—Es bringt auf einmal eine ausserordentlich große Abführung des Wassers zu wege.

Alle Geschwulsten—entfernt es in wenigen Stunden.

Rheumatismus—sowohl im scharfen als alten bewirkt es schnelle Abhülfe,

Halsschmerzen—durch Krebs, Schwäre und Erkältung endstanden.

Keuch und Stickhusten, äußerlich und auf der Brust.

Alle Quetschungen, Verrenkungen, und Brand-Schäden, heilt es in wenigen Stunden. Auch Schwäre und Schäden—sowohl frische als alten, und Fiebergeschwüre.

Seine Wirkungen auf Erwachsene und Kinder durch Entfernung rheumatischer Geschwülste, und Erleichterung des Hustens und Brustbeschwerden durch Auflösung der Theile sind über alle Begriffe zum Erstaunen gewewesen.—Diejenigen welche sich des Mittels gegen die Goldene Ader [Hämorhoiden] bedient haben pflegen durchgängig zu sagen: 1. Es wirkt wie ein Zauber.

Goldene Ader.—Der Preis 1 Thaler wird Einem jeden, der 1 Flasche von Hay's Liniment gegen die Goldene Ader gebraucht hat, und die leere Flasche, ohne davon geheilt zu seyn, zurück schicket, wieder gegeben werden. Dies ist der ausdrückliche Befehl des Eigenthümers an seine Agenten.

Aus Vielen tausenden, die bisheran verkauft wurden haben noch alle der Patienten wünschen vollkommen entsprechen.

Wir können Zeugniße der Menge nach beyfügen; Ziehen es aber vor, daß die Verkäufer dieses Artikels, den Ankäufern das Original vorzeigen.

Warnung. Keine ist ächt die nicht mit einer schön gravirten Umgebung versehen ist, worauf sich mein, und meines Agenten Name befindet.

Salomon Hays.

An Drucker.

Alle Herausgeber öffentlicher Zeitungen im Lande, welche Obiges 12 Monate in ihre Blätter einrücken, und eine No. Derselben an unsern Agenten schicken, sind berechtigt auf ein Dutzend Flaschen gemeldeten Liniments Auspruch zu machen.

Zum Verkaufe im Großen und Kleinen bey Comstock u. Co. alleinige Agenten No. 2 Fletscher Straße, nahe Maiden Lane, erste Thüre unterhalb Pearl Straße, New York, und bey allen Druggisten in jeder Stadt der Union.

Bei den Druggisten in Buffalo, R. E. Dibble, C. Coleman und Williams und Co.

Schreckliche Verdorbenheit.

Einige notorische Verfälscher haben mehrere Personen beinahe um's Leben gebracht, indem sie ihnen eine unächte Mixtur, für Hay's Liniment verkauften.

Das ächte Liniment ist bezeugt gäuzlich unschädlich und wirksam zu seyn. Kaufe niemals den Artikel, es sey den derselbe habe die Signatur von Comstock und Co. auf einem schönen gravirten Umschlag. Diese Firma allein ist berechtigt den ächten Artikel zu machen und zu verkaufen.

Ursprünglicher Eigenthümer,
Solomon Hays.

N. S. Das ächte Hay's Liniment ist bezeugt die Peils und Gliederschmerzen, in allen Fällen, zu kuriren, oder keine bezahlung wird dafür angenommen.

Comstock und Co.

Zu verkaufen an No. 2 Fletscher Straße, nahe Pearl Str und Malden Lane, N. Y.

Ebenfalls zu verkaufen bei den meisten Drogisten in Buffalo

Kopfschmerzen.

Dr. C. Spohn, ein deutscher Arzt, von großem Ruf, der mehrere Jahre seine Aufmerksamkeit auf die Behandlung und Heilung der nervösen und Krankhaften Kopfschmerzen, verwendet hat, erlaubt sich hierbei anzuzeigen, daß er ein Mittel besitzt, das durch Entfernung der Ursachen, diese lästige Krankheit wirksam und für immer heilt.

Es giebt viele Familien, die krankhafte Kopfschmerzen als unheilbare körperliche Familienübel betrachten. Dr. Spohn kann versichern, daß sie hierin irren, und an einem Uebel leiden, daß sie durch den Gebrauch seines Mittels nicht allein lindern, sondern auch wirklich ausrotten können.—Es ist das Ergebniß wissenschaftlicher Forschung nnd hat von bekanntgemachten Patentmedizinen einen durchaus verschiedenen Charakter, und keinen unangenehmen Geschmack.

Kopfschmerzen Krankhafte oder nervöse.

Der auserordentliche Ruf, welchen Doctor Spon's Mitte gegen dieses unleidliche Uebel auf jeden Tag gewinnt, ist wirklich eine erstaunungswerthe Sache. Daß durch ganze Zeitalter so viele Leiden ausgestanden und erduldet werden, ohne daß man ein linderindes wirksames Hülfsmittel dagegen entdeckte, ist in der That höchst bedaurungswürdig; doch Dr. Spohn macht nun dem Publikum die zuverläßige Versicherung, daß ein solches Heilmittel entdeckt werden ist, das selbst den Hartgläubigsten überzeugen wird.

Die Grundsätze nach welchen es wirkt, sind ganz einfach und deutlich.

Es ist eine angenommene Thatsache, daß diese Krankheit, sey sie nun eine flußartige oder nervöse Kopfkrankheit hauptsächlich aus dem Magen entsteht.—Die welche glauben sie hätten das nervöse Kopfweh, dürfen sich überzeugt halten daß das Orgin der Magen davon die Hauptursach sey, daß das Körpersystem durch den Magen gereizt oder geschwächt worden sey, und daß sie blos auf demselben Wege eine Wiederherstellung der natürlichen und gesunden Verrichtung des Systems erwarten dürfen. Diesen Zweck zu erreichen ist Dr Spohn's Heilmittel ganz vorzüglich geeignet. Die Wahrheit dieser Behauptung kann nicht geläugnet werden, und je eher die an Kopschmerzen Leidenden davon überzeugt sind, desto geschwinder wird sich ihr Leiden in Wiederherstellung der Gesundheit umändern. Dr. Spohn verbürgt diese Wahrheit mit seinem guten Ruf und Ansehen als Arzt.—Das Mittel kann man bekommen bey allen Apothekern in den Ver. Staaten.

In Buffalo bey den Druggisten R. E. Dibble, Coleman, und Williams und Co.

N. Y. im Großen bey Comstock und Co. Druggisten 2 Fletscher Str. nahe Maiden Lane eine Thüre unterhalb Pearl Str. General Agenten für Amerika C. Spohn Mediziner Detter.

Haarlosigkeit.

Ein schönes Kobfhaar ist der herlichste Schmuck des [menschlichen] Körpers. Wie befremdend der Verlust desselben [das] Ansehen verändert und früzeitig das Dasein des Alters [ver]schaffet, wesbald viele es hassen, ohne Kopfbedeckung zu [gehen] und selbst manchmal Gesellschafft vermeiden, um dem Gelächter ihrer Bekannten zu umgehen. Kurz, [selbst der] Verlust des Eigenthums erfüllt die zartfühlende Jugend [nicht] mit jenem schwer und erdrückenden Grame, als der Verlust [des] Haares. Um alle diese widrigen Dinge zu entfernen, [hemmt] Oldridgens Columbia-Balsam das Ausfallen der H[aare] sogleich auf, und nur wenige Flaschen bringen es [wieder] hervor. Er laßt auch Augenbraunen und Bärte [wachsen,] verhindert das Haar vom grau werden, ringelt es in [schöne] Formen und befreit es von Schuppen. Zahlreiche Zeug[nisse] aus den achtbarsten Quellen zur bestätigung der Eigenschaften von Oldridgen's Balsam werden von den Eigenthümern [an]gezeiget.

☞Lies Folgendes: Robert Wharton, Esq., [früher] Mayor von Philadelphia, hat, wie man weiter unten [sehen] kann, die hohe Achtbarkeit folgender Herren bescheinigt:

Die Unterzeichneten bestätigen hiermit, daß wir den Co[lumbia]-Balsam, von J. Oldridge erfunden, gebraucht [und] denselben nicht allein zur Verhinderung des Haa[rausfal]lens, sondern auch zur sichern Wiederherstellung des[selben] höchst brauchbar befunden haben.

Wm. Thascher, sen. Metvod. Pred. in St. Georg, Süd 4. St.—John P. Inglis, 331 Archstr—John D. [Tho]mas. D. 163 Racestr—John S. Furey, 101 Sprucestr. Hugh McCurdy, 243 Süd 7 Str.—John Gard, [...] Archstr.

Es wird sicherlich seinen Ruf in der Schäzung des Publikums erheben wenn man weiß, daß 3 der oben Unterzeichneten mehr als 50, und die andern nicht weniger als 30 Jahre [alt] sind.

(Vom Mayor Republik Pennsylvanien, Stadt Philadelphia.)

Ich Robert Wharton, Mayor besagter Stadt Philadelphia, bescheunige hiermit, daß ich mit den Herren J. Inglis, John S. Furey und Hugh McCurdy, deren Namen in obigem Zeugniß stehen, wohl bekannt bin, daß sie [Herren] von Ansehen und Achtung sind, und deshalb ihrem Zeugniß volles Vertrauen geschenkt werden darf.

Zum Zeugniß dessen habe ich dies eigenhänding unterschrieben und das Siegel der Stadt beidrucken lassen, diesen [...] Tag December u. s. w.

(.) Robert Wharton, Mayor.

Warnung. Man brachte, daß jede Flasche des Balsams mit einem schön gravirten Umschlage versehen [ist].

Zu verkaufen im Großen und Kleinen bei Comstock, ausschließliche Agenten für Amerika, 2 Fleischerstr., Maidenlane, 1 Thür unterhalb Pearlstr., Neu York, [und] einem oder mehreren Druggisten in jeder Stadt.

An die Zweifler. Neu York, Sept. 28. 1838. Ich [war] seit 13 Jahren durchaus haarlos gewesen nun durch [Ge]brauch des ächten Columbia Balsams meinen Kopf mit [schönen] Haaren bedeckt. Ich werde mich glücklich schätzen, [jeden] zu überführen, wenn er sich nach meinem Häuse bemühen [will.] Ich habe dieses Mittel von Comstock u. Co. 5 Fleischerstr. [ge]kauft. J. P. Schmidtling 47 Attorneist.

Platte und Haarlosigkeit.

Oldridge's Columbia Balsam. Der hier genannte [Arti]kel ist eine chemische Zusammensetzung von solchen Ingredienzen, die sich zur Beförderung des natürlichen Wachsthums der menschlichen Haare und zur Entfernung aller Hinternisse [in] dessen Entwickelung wirksam bewährt haben. Bei [Empfeh]lung dieses Artikels zur besondern Beachtung des [geehr]ten Publikums, widerholt der Eigenthümer desselben [die] oft ausgesprochene Ansicht vieler von mehreren Hun[derten,] die seine Wirksamkeit und wundervollen Eigenschaften [er]probt haben. Diese Composition hat sich selbst einen [aus]gezeichneten Verdienstes und Werthes erworben. [Sie wird] von Damen und Herren überhaupt gebraucht, um das [Haar] sanft und schön, und den Kopf frei von Kahlheit zu [halten,] was es sehr wirksam thut und deshalb Platten verhindert.

Warnung. Man beachte, daß jede Flasche des Columbia Balsams einen schönen gravirten Umschlag [hat, wo]rauf der Niagarafall &c. abgebildet ist.

Zu verkaufen im Großen und Kleinen bei
Comstock u. Co.

Flechtcherstr., nahe Maidenlane, 1 Thür unter Pearl[str.]
Ebenfalls zu haben bei T. Bickle, Drogist, Hamilton.

☞ Der letztherige Mayor von Philadelphia hat [be]zeugt unter dem Stadtsiegel, so auch mehrere Gottesgelehrte, [Aerzte] und Leute vom Hohen Stande unter ihren Handschriften [daß] der Columbia Balsam nicht allein ein gewiffes bewährtes [Mittel,] sondern auch ein vorzügliches und gewisses wieder herstellendes Mittel der Menschen Haaren sey.

Das ächte hat einen, mit einer Stahlplatte schön gra[virten] Umschlag mit der Abbildung der Niagara Fällen. [...]

Zu Verkaufen, in Buffalo bey den Druggisten R. E. D[ibble,] C. Coleman und Williams und Comp.

Januar 9, 1840. 26-[4]

Folgende Herren

hatten die Güte die Agentschaft für den "Morgenstern" [an]zunehmen und wir ermächtigen dieselben hiermit, Sub[scrip]tions-Gelder für uns in Empfang zu nehmen und darüber zu quittiren.

Samuel B. Bauman, im Obern Block von Water[loo.]
Samuel B. Bauman, im Untern Block von Water[loo.]
Jacob G. Erb, Clarence, Erie Co., N. Y.
S. Bauman, (P. M.) Bowmansville Lancaster C[o.]

☞Auch hatte Hr. J. G. Gossmann, von Toron[to die] Güte, die Agentie für den Morgenstern anzunehmen, [und] nimmt Subscribenten nnd Advertissementer für uns [an.]

☞ ☞ ☞ ☞ ☞ ☞

EDITORS of Newspapers in the [Uni]ted States, who do us the favor of exch[ang]ing with us, are particularly requeste[d to] write the initials ☞ (EX.) ON T[HE] LEFT SIDE OF THE WRAPPER (THE MARGIN) (that helps nothing) OF [EVE]RY PAPER THEY SEND US—otherwise we [are] taxed with a heavy Postage on every [...]

Bedingungen.

1. Der Subscriptions-Preis für diese Zeitung ist [...] Thaler und Fünfzig Cents des Jahrs, wen bey oder [bald nach] Empfang des ersten Blattes, bezahlt wird.—Nach [...] Monate, Zwei Thaler.—Nach Verlauf des Jahres, [...] Thaler Fünf und Zwanzig Cents. — ☞ Postgeld [mit] gleichen Unkosten ausgenommen. ☜

2. Keine halbjährliche Bezahlung, voraus, wird ange[nom]men, ohne mit dem Beding: Daß die ganze Summe [...] innerhalb Sechs Monate bezahlt werden muß.—Sonst [wird] immer Zwei Thaler gerechnet.

3. Diejenigen welche dieselbe mit der Post erhalten, [zah]len jährlich Zwei Thaler und Fünfzig Cents, voraus.

4. Kein Unterschreiber wird auf kürzere Zeit als [...] Monate angenommen; und in diesem Fall muß immer [vor]aus bezahlt werden.

5. Briefe, Mittheilungen, &c., in Bezug auf den [Mor]genstern, müssen immer Postfrey, und unter folgender Adresse, eingesandt werden: B. Burkholder, Waterloo Office, Gore District, Upper Canada.

6. Wer nach Verlauf des Jahrs die Zeitung aufgeben [will,] muß solches 2 Monate vorher bei dem Herausgeber an[zeigen] und alle Rückstände berichtigen.

7. Bekanntmachungen werden zu den gewöhnlichen [Preisen] eingerückt.

8. Gut geschriebene, nützliche, und von allen Persönlichkeiten freye Mittheilungen, werden mit Dankbarkeit [einen] Platz in diesem Blatte, gratis, erhalten.

☞Im Handel mit Handwerksgeräthschaften, mit [...] aus dem Stohr, &c., &c. wird immer 2 Thaler für den "[Mor]genstern" gerechnet.

D. S. S[...]

Herausgegeben von Benja[...]

Band 1.]

Dichter-Stel[...]

Gott die Liebe.

Gott ist die Lieb'! Ihr Himmel hall[...]
Die Lieb ist Gott! im Sternenchor [...]
Aus unsers Herzens Tiefen wallet Ges[...]
Die Lieb' ist Gott! empor.
Er warf wie Staub der Sonnen Son[...]
Und Welten kreisten rings in Wonne[...]
In matter Erdenfreude kreist,
In Wonne bald, des Menschen Geis[t]

Gott ist die Lieb', auch wann Gew[...]
Der Städt' und Wälder Flamme [...]
Wann aufgewühlt die Berge zittern
Und hoch ins Land die woge braust.
Gott ist die Lieb', wann ungeachtet
Auch Krieg und Pest die Völker sc[...]
Wann auch der grause Geistestod
Der Völker Licht zu löschen droht.

Gott ist die Liebe! Bald erstehet
Der edle Geist in junger Kraft,
Der Morgenröhte sittig wehet,
Und tiefer strahlt die Wissenschaft.
Bald höher steigt, und höher immer
Die Menschlichkeit, der Gottheit Schi[...]
Von Menschenlieb' und Menschenlu[...]
Der Wonnen Vorschmack, bebt die [...]

Ob auch der Geist sich endlos hübe
Vor dir ist, Gott, sein Wissen duns[t]
Die reinste Gluth der Menschenliebe
Ist nur ein Fünklein deiner Brunst
Einst hebst du uns vom Lebenstrau[m]
Zu deines Urlichts fernstem Saume
Wir nahn mit Zittern deinem Licht
Und hüllen unser Angesicht!

Zur Unterhaltung u. Be[...]

Von der Welt.

Der große Körper, auf welchem wir Me[...] [d]ie Erde, ist nur ein sehr kleiner Theil von [...] [v]on dem, was Gott geschaffen hat. Es gie[bt ...] Körper oder Erden, unter welchen viele u[...] [a]n Größe übertreffen. Diese Körper erb[...] Theil an dem unermeßlichen Gewölbe des [...] [d]er hellen Nacht. Sie scheinen uns wegen [...] [i]n welcher sie sehen, kleine leichtende Punkt[e ...] seyn. Würden wir sie aber wohl in einer [...] [ge]ren Entfernung erblicken können, wenn sie [...] wären? Wir nennen sie Sterne. Der [...] [die]sen Sternen scheint die Sonne zu seyn. [...] [sch]ießen durch die ungeheuren Räume des H[...] [uns]ere Erde herab, erleuchten und erwärmen [...] [verbreit]en überall Leben und Fruchtbarkeit. Nä[chst ...] scheint der Mond unter den Sternen, w[...] [k]önnen, der größte. Auch dieser Stern erle[...] [sei]ne Strahlen unsern Erdball, aber sein Li[cht ...] [b]lendend, wie das Licht der Sonne, und [...] Wärme hervor. Das große blaue Gewöl[be ...] Himmel nennen, ist ein unermeßlicher [...] [in d]em die Erde, die Sonne, der Mond, und [...] [sch]weben und sich bewegen. Alle diese [...] Weltkörper genannt, weil sie zusam[men ...] [d]ie Welt ausmachen. Wie klein ist a[...] wenn man sie mit der Welt vergleicht! B[...] vierzehn hunderttausendmal größer als die E[rde ...] [leuch]tet u. erwärmt durch ihre Strahlen nicht b[...] sondern noch viele andere Weltkörper, wel[che ...] Erde, um sie herum bewegen. Drei und [...] [die]sen Weltkörpern können wir deutlich am H[immel ...] und die Sternkundigen (Astronomen) ha[ben ...] ihre Untersuchungen ausgerechnet, wie [...] Weltkörper entfernt ist, wie groß die Bahn [...] durchlaufen hat, und wie viel Zeit er dazu [...] jenige, welcher der Sonne am nächsten ste[ht ...] den Merkur genannt), durchläuft in [...] Bahn um die Sonne, und rollt in einer [...] 6 Meilen fort. Unsere Erde vollendet er[st ...] und 6 Stunden ihre Reise um die Sonne, [wäh]rend dieser Zeit den ungeheuren Weg von [...] Meilen. Der Mond ist auf dieser Rei[se ...] Begleiter der Erde. Er steht uns unter a[...] [Kör]pern am nächsten, und doch ist er 51600 [...] entfernt. Derjenige Weltkörper, welcher [...] der Sonne entfernt ist (der Uranus,) b[...] Umlauf um die Sonne erst binnen 83 [...] Mit welch einer Schnelligkeit fliegt ein[...] Dennoch würde sie, bei all dieser Schne[lligkeit ...] fliegen müssen, um von der Sonne auf die [...]

Die Himmelskörper, welche sich, gleich [...] die Sonne bewegen, und von ihr erleuch[tet ...] man mit einem gemeinschaftlichen Nam[en ...] Es ist gewiß, daß die unserer Erde ähnlic[h ...] gleich dieser, Jahreszeiten, und Abwechsel[ung ...] Nacht haben; daß sie, wie die Erde, a[...]